

MITTEILUNGSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: M 18/0197
45 - Kulturamt			Datum: 26.04.2018
Bearb.:	Rölicke, Romy	Tel.:	öffentlich
Az.:			

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Kulturausschuss	26.04.2018	Anhörung

Standortsuche Stadtmuseum/Stadtlabor

Für die Neuausrichtung des Stadtmuseums Norderstedt wurde 2017 mit der Agentur Impuls Design das Rahmenkonzept: (K)EIN STADTMUSEUM – STADTLABOR. Vergangenheit zeigen/Gegenwart erleben/Zukunft gestalten entwickelt. Dieses greift zukunftsweisende Trends in Museen auf.

Für das Stadtmuseum in Norderstedt sind eine wirksame Verankerung im Stadtraum, eine gute Kooperation mit dauerhaften und wechselnden Partnern und die Beteiligung der Zielgruppen wichtige Handlungsfelder.

Norderstedt braucht einen Ort an dem man sich über die Gegenwart, die Zukunft und die Vergangenheit informieren und inspirieren lassen kann. Als außerschulische Lern- und Erlebniswelt bietet er Bürger/-innen, Familien, Kindern und Jugendlichen (Kita/Schule) sowie Besucher/-innen der Stadt interaktive, kreative Angebote und neue Formate. Auf diese Weise soll das Stadtmuseum/Stadtlabor ein wesentlicher Bestandteil der lokalen und überregionalen Bildungs-, Freizeit- und Kulturlandschaft werden, sich positiv auf die Lebensqualität und das Image der Stadt auswirken und als Standortfaktor Relevanz erhalten.

Unter dem Arbeitstitel: Stadtmuseum/Stadtlabor wurde der Fachbereich 601/Planung mit der frühzeitigen Standortsuche für die mögliche Errichtung einer entsprechenden Bildungs-, Freizeit- und Kultureinrichtung beauftragt. Vier Standorte wurden städtebaulichen und planungsrechtlichen bewertet. Als Maßgabe gilt ein Flächenbedarf von ca. 800 – 1.000 m² Bruttogeschossfläche.

1. Standort Glockenheide 38-42

Dieser Standort im Stadtteil Friedrichsgabe befindet sich auf einem städtischen Grundstück zusammen mit einer Kindertagesstätte und einer sozialen Einrichtung (Seniorentreff, Jugendtreff). Als mögliche Bauflächen wurden der heute direkt an der AKN-Linie liegende Bolzplatz und ein Umbau/eine Aufstockung des vorhandenen Gebäude der sozialen Einrichtung in Betracht gezogen. Die Erstellung eines Bebauungsplanes wäre erforderlich.

Positiv stellt sich für diesen Standort die Anbindung an die AKN dar, darüber hinaus besteht ein Synergieeffekt mit den genannten Nutzungen und der nicht weit entfernt liegenden Kirchengemeinde Friedrichsgabe.

Sachbearbeiter/in	Fachbereichsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 11)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeisterin
-------------------	-----------------------	---------------	--	---------------------	---------------------

Negativ stellt sich die Anbindung dieses Standortes für den motorisierten Individualverkehr dar.

So würde zusätzlicher Verkehr in ein heute ruhiges Wohngebiet mit relativ kleinen Straßen gezogen werden. Auch die Unterbringung von ausreichend vielen Kfz-Stellplätzen ist aus Sicht der Stadtplanung an dieser Stelle voraussichtlich nicht möglich, denn das Vorhabengrundstück stellt sich als so klein dar, dass es schon für den Hochbau selbst eng werden dürfte. Sicher müsste der Bolzplatz wegfallen, voraussichtlich ist auch erhaltenswerter Baumbestand betroffen.

Resümee aus Sicht der Planung: Der heute eher auf den Stadtteil ausgerichtete Standort mit sozialen Einrichtungen ist städtebaulich und verkehrlich nicht dazu geeignet eine stadtweit und voraussichtlich auch über Norderstedts Grenzen hinaus strahlende Einrichtung aufzunehmen.

2. Standort Am Kulturwerk 2 (nördlich)

Dieser Standort gehört zum Stadtpark im Stadtteil Harksheide. Als Standort kommt die Fläche östlich Parkplatz, nördlich Kulturwerk und westlich Haus am See in Frage. Der Bebauungsplan Nr. 218 sieht für den Standort u.a. eine Nutzungsmöglichkeit für kulturelle Zwecke vor, so dass Baurechte gegeben sind.

Positiv ist die Einbindung in das vorhandene Nutzungsspektrum (Kulturwerk, Musikschule, Parknutzung) zu bewerten. Hier sind Synergieeffekte zu erwarten. Der Stadtpark erfreut sich einer hohen Besucherfrequenz aus dem gesamten Stadtgebiet und darüber hinaus, die voraussichtlich zu einer positiven Entwicklung der neuen Einrichtung beitragen kann. Das Vorhaben stellt entsprechend keinen Fremdkörper hinsichtlich der Nutzungsart ein, so dass Nutzungskonflikte ausgeschlossen werden können. Für den motorisierten Individualverkehr ist der Standort ausgesprochen gut angebunden.

Negativ fällt dieser Standort aus städtebaulicher Sicht nicht auf.

Resümee aus Sicht der Planung: Dieser Standort ist sehr geeignet die vorgesehene Nutzung unterzubringen.

3. Heidbergstraße 96 (zwischen U-Bahn und Vitalia-Klinik, südlich Stadtwerke)

Diese Fläche befindet sich in Norderstedt-Mitte, ist Eigentum der EGNO und wird derzeit als Parkplatzfläche genutzt. Baurechte für ein entsprechendes Vorhaben müssen über einen neuen Bebauungsplan geschaffen werden.

Positiv an diesem Standort ist vor allem die sehr gute Anbindung an den ÖPNV durch die Nähe zur U-Bahn Haltestelle und zum Busbahnhof zu bewerten. Aber auch die Einbindung dieser Einrichtung in das kulturelle und administrative Zentrum der Stadt ist mit dieser Lage verbunden, so dass Synergieeffekte zu erwarten sind und die Funktion und Vitalität von Norderstedt-Mitte ausgebaut werden können. Die Anbindung für den motorisierten Individualverkehr ist gut.

Negativ ist die gegenüber dem eigentlichen Zentrum etwas abgelegene Lage in zweiter Reihe anzuführen, hierbei stellt sich sicher die Frage, inwieweit eine südlich anschließende Flächenentwicklung (Rüsternweg) zur positiven Entwicklung dieses Standortes beitragen kann.

Resümee aus Sicht der Planung: Dieser Standort ist sehr geeignet die vorgesehene Nutzung unterzubringen.

4. Friedrichsgaber Weg 286/ 288 (südlich Feuerwehrmuseum)

Dieser Standort am Friedrichsgaber Weg befindet sich auf einem städtischen Grundstück. Er schließt unmittelbar südlich an das Feuerwehrmuseum Schleswig-Holstein an. Baurechte für ein entsprechendes Vorhaben müssen über einen neuen Bebauungsplan geschaffen werden.

Positiv ist aus Sicht der Stadtplanung die Vorprägung dieses Bereiches im kulturellen Bereich durch das Feuerwehrmuseum und das Stadtmuseum, so dass von gewissen Synergieeffekten ausgegangen werden kann. Eine Anbindung an den ÖPNV ist nicht optimal aber durch die Bushaltestelle Rantzauer Forstweg an der Oadby-and-Wigston-Straße gewährleistet. Eine Erreichbarkeit durch den motorisierten Individualverkehr ist über den Friedrichsgaber Weg und die Nähe zur Oadby-and-Wigston-Straße gegeben. Fußgänger und Radfahrer erreichen den Standort durch den Moorbekpark straßenunabhängig.

Negativ ist der Standort hinsichtlich der Abwicklung des motorisierten Individualverkehrs bei größeren Sonderveranstaltungen wie dem Museumsfest zu bewerten. Obwohl die Erreichbarkeit wie ausgeführt eigentlich gut ist, dürfte die Abwicklung des Verkehrs in den teilweise engen Wohngebietsstraßen bei größeren Veranstaltungen nicht konfliktfrei ablaufen. Speziell die Unterbringung des ruhenden Verkehrs kann aufgrund der geringen Flächenverfügbarkeit schwierig werden. In der Öffentlichkeit ist der Standort als Feuerwehrmuseum bekannt und tradiert.

Resümee aus Sicht der Planung: Dieser Standort ist geeignet die bisherige Nutzung des Stadtmuseums unterzubringen. Bei einer Neuausrichtung des Stadtmuseum können aufgrund des Umfeldes im Falle von größeren Sonderveranstaltungen voraussichtlich Konflikte auftreten.

Anlagen:

- Übersichtsplan
- Pläne Standort 1-4